http://www.guardian.co.uk/commentisfree/2009/sep/22/europe-georgia-russia

Europa muss für Georgien aufstehen

Offener Brief: Zwanzig Jahre nachdem halb Europa befreit wurde, wird eine neue Mauer gebaut – quer durch Georgien, sagen Vaclav Havel und andere. - 22. September 2009

Wie sich Europa an die Schande des Ribbentrop-Molotow-Pakts von 1939 und das Münchner Abkommen von 1938 erinnert, und wie es sich darauf vorbereitet, den Fall der Berliner Mauer und des Eisernen Vorhangs im Jahr 1989 zu feiern, stellt sich eine Frage in unseren Köpfen: Haben wir die Lehren aus der Geschichte gezogen? Anders ausgedrückt, sind wir in der Lage zu verhindern, die Fehler zu wiederholen, die solch einen dunklen Schatten über das 20. Jahrhundert warfen?

Die Ereignisse der Vergangenheit zu beklagen oder zu feiern, ist eine vergebliche Handelung, wenn wir gegenüber ihren Lehren blind bleiben. Nur wenn diese Ereignisse uns lehren, wie wir anders - und klüger - handeln, haben solche Gedenkfeiern irgendeinen Wert.

Betrachtet man heute Europa, so ist es mehr als klar, dass die Geschichte nicht zu einem Ende gekommen ist und tragisch bleibt. Zwanzig Jahre nach der Befreiung der Hälfte des europäischen Kontinents, wird eine neue Mauer in Europa gebaut - dieses Mal in das Hoheitsgebiet von Georgien.

Dies stellt eine große Herausforderung für die Bürgerinnen und Bürger, Institutionen und Regierungen in Europa dar. Sind wir bereit zu akzeptieren, dass die Grenzen eines kleinen Landes einseitig durch Gewalt verändert werden können? Sind wir bereit, die de-facto-Annexion fremder Gebiete durch eine größere Macht zu tolerieren?

Um für die bevorstehenden historischen Gedenkfeiern sinnstiftend zu sein, sowohl für die kollektive Identität in Europa und als auch für die Zukunft, mahnen wir die 27 demokratischen Staats- und Regierungschefs der EU, eine proaktive Strategie zu definieren, Georgien zu helfen, friedlich seine territoriale Integrität zurückzuerhalten und den Abzug der russischen Truppen zu erreichen, die illegal auf georgischem Boden stationiert sind.

Niemand will eine Konfrontation mit Moskau oder eine Rückkehr zu der feindseligen Atmosphäre des Kalten Krieges. Aber ebenso ist es wichtig, dass die EU und ihre Mitgliedstaaten eine klare und eindeutige Botschaft an die derzeitige Führung in Russland senden.

Da die Kommission, eingerichtet durch die Europäische Union und angeführt von Heidi Tagliavini, vorbereitet, ihren Bericht über die Ursachen des russisch-georgischen Krieges zu veröffentlichen, rufen wir alle Europäer auf, sich an die schmerzhaften Erfahrungen unserer jüngsten Vergangenheit zu erinnern.

Erstens, eine große Macht wird immer einen Vorwand finden oder konstruieren, um einen Nachbarn zu überfallen, an dessen Unabhängigkeit sich diese Macht stößt. Wir dürfen nicht vergessen, dass Hitler die Polen anklagte, die Feindseligkeiten in Jahr 1939 begonnen zu haben, so wie Stalin die Schuld den Finnen anhängte, als er fiel ihr Land im Jahre 1940 überfiel. Auch im Fall von Georgien und Russland, ist die kritische Frage, welches Land das andere überfiel, vielmehr als die Frage, welcher Soldat die erste Kugel abfeuerte.

Zweitens, das Versagen der westlichen Demokratien, auf die Zerstückelung einer befreundeten Nation zu reagieren, wenn auch eine kleine Nation, kann sehr ernste globale Folgen haben.

Die Europäische Union wurde gegen die Versuchung von München und den Eisernen Vorhang gebaut. Es wäre völlig fatal, wenn wir uns in irgendeiner Weise einstellen sollten, die Art von Praktiken stillschweigend zu dulden, welche unseren Kontinent in den Krieg und die Aufteilung für die meiste Zeit des letzten Jahrhunderts stürzten. At stake is nothing less than the fate of the project to which we continue to dedicate our lives: the peaceful and democratic reunification of the European continent. Auf dem Spiel steht nichts Geringeres als das Schicksal des Projekts, dem wir unser Leben fortwährend widmen: der friedlichen und demokratischen Wiedervereinigung des europäischen Kontinents.

Vaclav Havel, Valdas Adamkus, Mart Laar, Vytautas Landsbergis, Otto de Habsbourg, Daniel Cohn Bendit, Timothy Garton Ash, André Glucksmann, Mark Leonard, Bernard-Henri Lévy, Adam Michnik, Josep Ramoneda Vaclav Havel, Valdas Adamkus, Mart Laar, Vytautas Landsbergis, de Otto Habsburg, Daniel Cohn Bendit, Timothy Garton Ash, André Glucksmann, Mark Leonard, Bernard-Henri Lévy, Adam Michnik, Josep Ramoneda